

LEITTHEMEN – ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN

Campus Oberbillwerder

Manuela Dittrich, Servicebereich Facility Management – Team Baumanagement
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Stand: 17.12.2021

oberbillwerder@haw-hamburg.de



INHALTE

1. **Basis**
2. **Organisation der Arbeitsgruppen**
3. **Ergebnisse**
4. **Nächste Schritte**

1. BASIS

BASIS

Im Herbst 2019 wurde entschieden, dass die HAW Hamburg im geplanten Stadtteil Oberbillwerder einen neuen Campus für die Fakultät Life Sciences und Gesundheitsstudiengänge erhalten wird. Mit dieser Bekanntgabe starteten Abstimmungen um im städtebaulichen Masterplan die Flächen und Anforderungen der Hochschule an einen Campus zu integrieren.

Um dem Campus der HAW Hamburg ein Gesicht in der Planungsphase zu geben, wurde die Idee geboren Leitthemen für den Campus zu definieren. In einer Online Umfrage an die zukünftigen Nutzer:innen des Campus wurden vom 11.03.-31.03.2020 insgesamt 276 Mitarbeiter:innen und 4.903 Studierende eingeladen teilzunehmen. Die Teilnahmequote lag bei 11,8% (609 Teilnehmer:innen).

Es wurden 14 vordefinierte Leitthemen zur Auswahl gestellt, denen man in einer Skala von 1 (Stimme voll zu) zu 4 (Stimme gar nicht zu) bewerten konnte. Ebenfalls gab es die Möglichkeit von Kommentaren und Vorschlägen.

In der Auswertung der Umfrage wurden die Top 6 der Studierenden und die Top 6 der Mitarbeitenden abgeglichen und somit 7 Leitthemen für den Campus der HAW Hamburg in Oberbillwerder definiert.

DIE LEITTHEMEN FÜR DEN CAMPUS OBERBILLWERDER

DER HAW HAMBURG CAMPUS IN OBERBILLWERDER SOLL ...



... EIN INNOVATIONSLABOR SEIN

Moderne Räume und Gebäude auf dem neuesten Stand der Technik fördern Innovation und Experimente.



... NACHHALTIG SEIN

Der Campus steht für Klimaneutralität.



... PRAXISNAH UND ANWENDUNGSORIENTIERT SEIN

Der Campus fördert angewandte Forschung und praxisnahe Lehre. Zusammenarbeit mit Transfereinrichtungen und die Förderung von Start-Ups ist dabei essentiell.



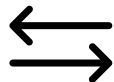
... SMART UND CONNECTED SEIN

Moderne und digitale Hilfsmittel ermöglichen Orientierung und Austausch und machen die Lehre und Forschung greifbar.



... AKTIVITÄT UND GESUNDHEIT FÖRDERN SOWIE BARRIEREFREI SEIN

Als Bestandteil der „Active City“ fördert der Campus Sport, Bewegung und Gesundheit.



... FLEXIBEL SEIN

Der Campus erlaubt stetige Anpassungen, wenn sich die Anforderungen von Lernen, Lehren und Forschen verändern.



... BEGEGNUNG UND INTERAKTION FÖRDERN

und somit, durch das Angebot einer Vielzahl an Begegnungsmöglichkeiten, eine Kultur des Austausches fördern in Räumen, zwischen Räumen und im Außenbereich sowie zum Stadtteil hin.

4

WARUM HABEN SICH DIE MITARBEITER:INNEN ENGAGIERT?

Dem Aufruf: „Der Campus Oberbillwerder wird kommen – gestalten Sie ihn mit!“ Sind die Mitglieder der Hochschule engagiert gefolgt, um bei der Mitgestaltung neuer Arbeitsbereiche und Arbeitsabläufe beteiligt zu werden. Nur die Kolleginnen und Kollegen selbst wissen aus Erfahrung, wie der eigene Arbeitsbereich besser gestaltet werden kann.

Um die Leitthemen zu vertiefen, wurde entschieden, dass zu jedem Leitthema eine Arbeitsgruppe gegründet werden soll um zu definieren was passieren muss, damit das jeweilige Leitthema als erfolgreich umgesetzt gesehen werden kann.

In weiteren wurden Workshops durch die HIS-HE durchgeführt. Dabei ging es um die Fragen:

- Wie wird sich die Lehre verändern?
- Wie ändern sich die Arbeitsformen?
- Wie sieht der Arbeitsplatz 2030 aus?
- Wie ändern sich Laborräume?

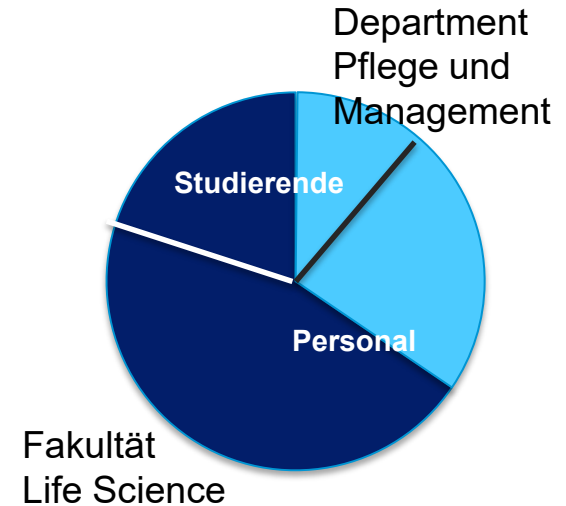
Hierbei wurde erkennbar, dass die Ergebnisse aus den Leitthemen und den Workshops in den überlappenden Themenfeldern inhaltlich gleiche Ergebnisse hervorbrachten.

2. ORGANISATION DER ARBEITSGRUPPEN

ZUSAMMENSETZUNG DER ARBEITSGRUPPEN

Zu jedem der sieben Leitthemen gab es eine Arbeitsgruppe (AG) mit insgesamt mindestens neun Teilnehmer:innen aus allen Departments. Hierfür lagen Teilnehmerlisten zu den Arbeitsgruppen aus, in die sich die Interessierten eintragen konnten.

- Aufgrund der Anzahl des Personals, der Studierenden und der großen Nachfrage wurden die Arbeitsgruppen prozentual gebildet.
- In jeder AG war auch mindestens ein:e Studierende:r.
- Zusätzlich waren in jeder Gruppe noch Vertreter:innen aus den Bereichen Arbeitsschutz, Gleichstellung und der Behindertenvertretung anwesend.
- Insgesamt waren in den AG zwischen 10-16 Teilnehmer:innen unterschiedlicher Statusgruppen. Der Anteil der Professor:innen lag im Schnitt bei ca. 35%.

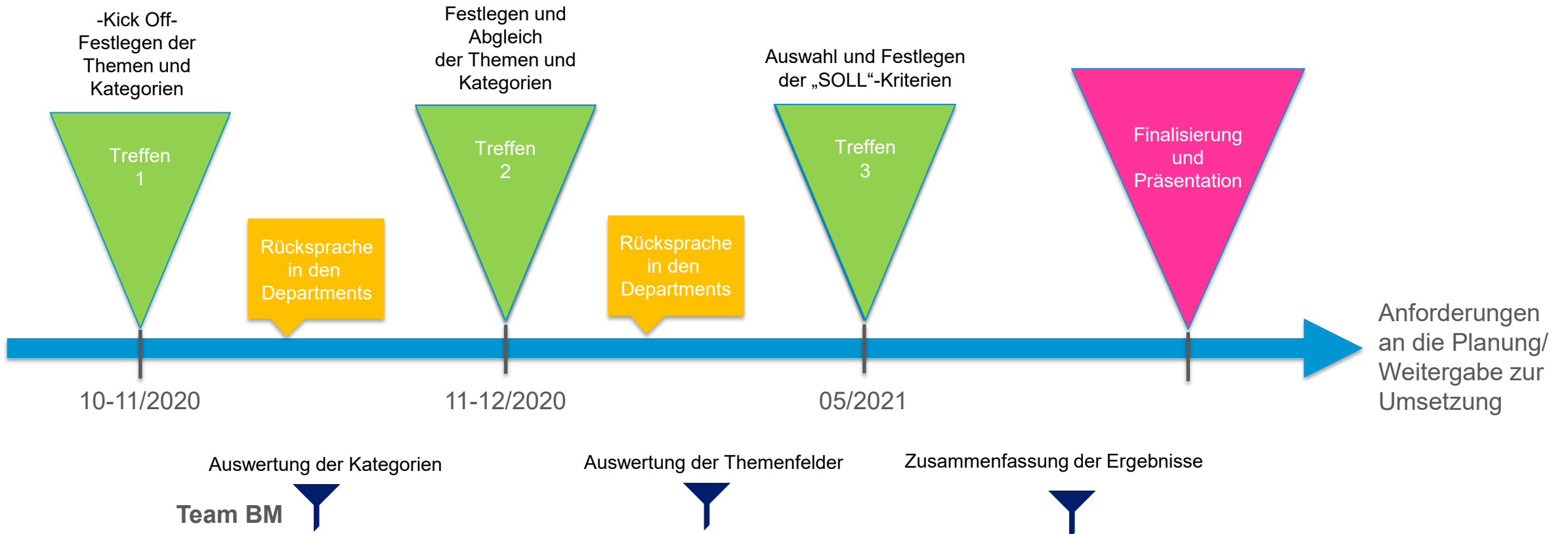


ORGANISATION DER ARBEITSGRUPPEN

- Zu jeder Arbeitsgruppe gab es zwei Treffen, welche jeweils ca. 3 Stunden dauerten, sowie einen gemeinsamen abschließenden Workshop.
- 1.Treffen jeder AG: Sammlung Anforderungen und Kriterien und Aufteilung in Kategorien
- Zusammenfassung der Ergebnisse aller AGs und Sortierung nach Häufigkeit und Kenntlichmachung der identischen Anforderungen und Kriterien zu anderen AGs in den Unterlagen
- 2.Treffen jeder AG: Priorisierung der Kriterien und Anforderungen, Definition der Voraussetzung der Erfüllung der Kriterien/ Anforderungen.
Beispiel: Anforderung „Nachhaltig Bauen“ – Voraussetzung: ökologische Baustoffe, Energielevel, Wassernutzung, usw.
- Abgleich und Sortierung der Themenkataloge aller Arbeitsgruppen
- 3.Treffen aller AGs in einem Termin/ Workshop: Abschlussdiskussion der „SOLL“-Kriterien für die erfolgreiche Umsetzung der Kriterien

ORGANISATION DER ARBEITSGRUPPEN

Arbeitsgruppen



PRIORISIERTE THEMENFELDER UND AUSWERTUNG

In der letzten Diskussionsrunde wurden die folgenden Themenfelder ausgewählt, welche in den AGs am häufigsten benannt wurden und die für die Planungen des neuen Campus von baulicher Bedeutung sind:

- Flexibel
- Transparent und offen
- Begegnungsflächen
- Präsentationsflächen
- Technische Ausstattung
- Aktivität, Gesundheit und Barrierefreiheit
- Nachhaltigkeit
- Vernetzung
- Weiteres

Auf den folgenden Ergebnisseiten werden nur die „SOLL“-Kriterien, somit die wichtigsten Aspekte, dargestellt.

3. ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN

THEMENFELD „FLEXIBEL“

KRITERIEN

- Flexible Labore
- Unterschiedlich nutzbare Seminarräume
- ein einfaches Buchungssystem für Räume/ Digitale Türschilder
- Einfach teilbare oder zusammenlegbare Räume
- Projekträume mit integrierter und flexibel nutzbarer Laborecke
- Abschließbare Medienanschlüsse in Seminarräumen
- Leicht änderbare Grundrisse auch im Laborbereich
- flexible Bestuhlung und Tischanordnungen
- Einfach nutzbare Trennwände



Quelle: www.auto-id247.com.at

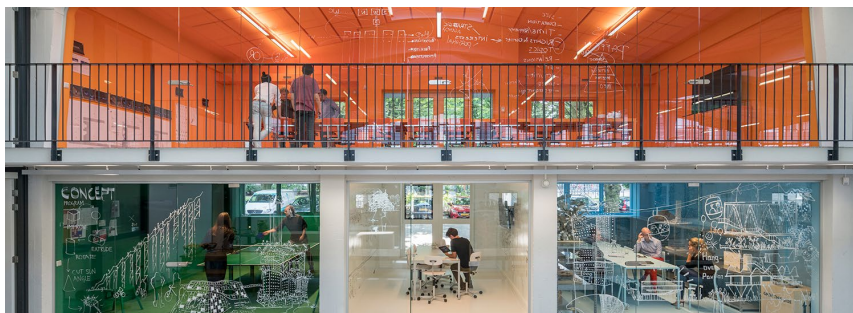


Quelle: www.reuplan.at

THEMENFELD „TRANSPARENT UND OFFEN“

KRITERIEN

- Labore transparent gestalten, um Hemmschwellen abzubauen
- Den Campus transparent, offen und einladend gestalten
- Die Eingänge zu den Gebäuden einladend und transparent gestalten
- Willkommenskultur



Quelle: www.detail.de



Quelle: www.labode



Quelle: www.hs-kaiserlautern.de

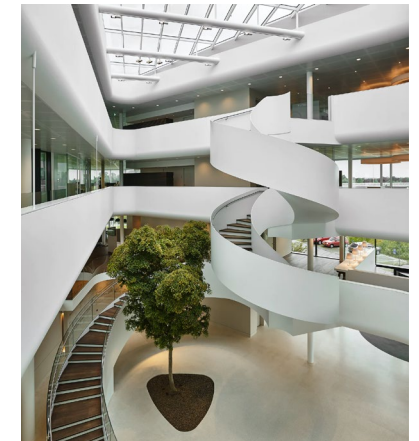
THEMENFELD „BEGEGNUNGSFLÄCHEN“

KRITERIEN

- Teeküchen/Pausenräume mit Aufenthaltsqualität in Büro Nähe
- Stehtische zum kurzen Austausch auf den Fluren
- Eine zentrale Halle/Markthalle mit Möglichkeit zur durchmischten Begegnung
- Grillplätze im Außenbereich
- Sofaecken
- Aufenthaltsräume Räume für Studierende
- Eine Zentralwerkstatt
- ausreichend Besprechungsräume
- Und eine räumliche Vermischung der Räume verschiedener Departments



Quelle: www.detail.de



Quelle: www.archtizer.de

14

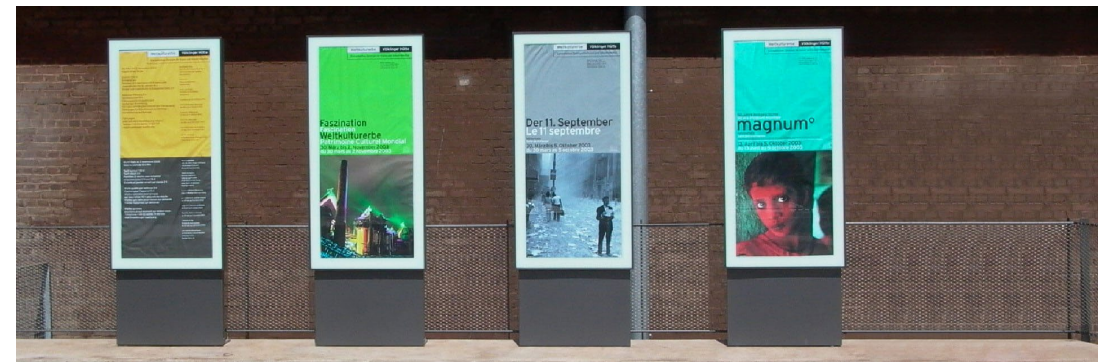
THEMENFELD „PRÄSENTATIONSFLÄCHEN“

KRITERIEN

- Vitrinen
- Ausstellungsflächen
- Digitale Bilderrahmen
- Transparente Laborwände, um Versuche zu zeigen
- Leinwände
- Präsentationsmöglichkeiten im Außengelände
- Wetterstationen/ Wände zur Anzeige von Energiegebräuchen und -gewinnen



Quelle: www.stilnet-design.de



Quelle: www.st-vitrinen.de

THEMENFELD „TECHNISCHE AUSSTATTUNG“

KRITERIEN

- Funktionierendes und flächendeckendes WLAN
- Gute Akustik vor allem in den Veranstaltungsräumen, Laboren und Besprechungsräumen
- CO2 Ampeln in den Hörsälen und Seminarräumen
- Ausreichend Steckdosen auch in Fluren und Nebenbereichen
- Beamer nicht nur für den Redner sondern von jedem im Raum ansteuerbar
- Digitale Wegeführung über den Campus
- Intelligente Postboxen zur Übergabe von Arbeiten oder ähnlichem (z.B. email gesteuert)
- KISS (Keep it save and simple) gleiche Technik in gleichen Räumen

Für die Lehre:

- einfache Aufzeichnungsmöglichkeiten
- ein Hörsaal zur Übertragung und Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen
- Fernsehstudio
- virtuelle Labore bzw. Labore mit einer Möglichkeit zur Aufzeichnung und Übertragung von Übungen



Quelle: www.uni-jena.de

16

THEMENFELD „AKTIVITÄT, GESUNDHEIT UND BARRIEREFREIHEIT“

KRITERIEN

- Wege zwischen den Gebäuden, die gern begangen werden und die nach Möglichkeit trockenen Fußes nutzbar sind
- Walkability bzw. Aktivpfad und schöne Wege und Treppen
- Plätze für Sport auf dem Campus z.B. Basketball, Beachvolleyball, etc.
- Calisthenics oder ähnliche Fitnessgeräte im Außenbereich
- Schließfächer und Duschen für Radfahrer
- Ergonomische Einrichtungen, auch Stehtische in Seminarräumen, Räume für Hochschulsport und bewegte Pausen
- Stadträder in der Nähe und ausreichend Stellplätze für Fahrräder (auch überdacht)
- Barrierefreie WC-Anlagen auf allen Stockwerken
- Walk-to-Talk



Quelle: www.kuenzell.de



Quelle: www.dba.de

THEMENFELD „NACHHALTIGKEIT“

KRITERIEN

- Fenster zum Öffnen und nicht nur Klimatisierung
- Monitoring der Verbräuche
- Einrichtungen zur Möglichkeit der Nachtauskühlung/ Querlüftung
- Gründächer/ Fassadenbegrünung
- Solar und Photovoltaik,
- Natürliche und einfach recyclebare Baumaterialien
- wenig graue Energie
- Sonnennutzung
- Außenliegende Verschattung Mülltrennung
- Wärmerückgewinnung



Quelle: www.baulinks.de



Quelle: www.hochn.uni-hamburg.de

THEMENFELD „VERNETZUNG“

KRITERIEN

In dem Themenfeld „Vernetzung“ gab es Aspekte die auch in anderen Arbeitsgruppen als wichtig erachtet wurden aber nicht baurelevant sind. Folgende nicht bauliche Themen sollen Fakultätsintern gelöst werden:

- Lehre und Forschung besser miteinander vernetzen
- Fächerübergreifende Lehre und Forschung
- Haus der Gesundheit vernetzt in den Stadtteil
- Vernetzung von Lehre und Wirtschaft vorantreiben
- Raum für Treffen mit der Wirtschaft
- Interdisziplinäres Studium

THEMENFELD „WEITERES“ KRITERIEN

Weiterhin gab es Raumanforderungen und Wünsche die sich nicht in Oberthemen zusammenfassen lassen aber in vielen der AG mehrfach genannt wurden:

- Makerspace
- Still- und Ruheräume
- Räume zur Essenszubereitung
- Wasserspender, usw.
- Raum für Treffen mit der Wirtschaft



Quelle: www.schoolfablab.de



Quelle: www.detail.de

4. NÄCHSTE SCHRITTE

NÄCHSTE SCHRITTE

Die definierten Kriterien der Arbeitsgruppen müssen nun in die weiteren Planungen einfließen. Dafür wird das Baumanagement die Anforderungen als Planungsgrundlagen für die Architektenwettbewerbe formulieren und dann dort einbringen.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen sowie Studierenden die sich beteiligt haben!

